

Dem Leben bei psychischen

Ulrike Tonn (links) und Psychologin Sandra Morin gehören zum Betreuer-Team der Tagesstruktur in Mürz-zuschlag AUER



„Ich wüsste nicht, wie ich sonst tun sollte“

Eine Klientin erzählt von ihrer Bewältigung des Lebens mit einer psychischen Erkrankung.

Seit Langem schon lebt die Klientin der Tagesstruktur mit ihrer psychischen Erkrankung, sie leidet unter Zwangsnervosen und Angstzuständen. „Schreien, Brüllen, ich konnte nicht alleine sein, hab’ geglaubt, ich kann mir selber nicht mehr vertrauen. Dass ich etwas tue, was ich gar nicht will.“ So sei ihr Zustand gewesen. „Aber es ist besser geworden.“

Die Lebensgeschichte der 40-jährigen Klientin ist geprägt von zwischenmenschlichen Schwierigkeiten und Problemen im Be-

rufsleben. „Wenn ich mich beim Mathematiklernen nicht ausgekannt habe, bin ich auf meinen Vater losgegangen“, erinnert sie sich. Die Klientin hat die Matura und eine pädagogische Berufsausbildung absolviert. Fuß zu fassen im Berufsleben funktionierte trotzdem nicht. „Es ist mir nicht gelungen, den Anforderungen gerecht zu werden“, sagt sie. Beziehungen klappten nicht, einmal geriet sie in eine Partnerschaft, die von Gewalt geprägt war, ihr Freund schlug sie.

Im Jahr 2000 bin ich in die Tagesstruktur gegangen, denn es ging mir ganz dreckig.“ Sie kam über das Arbeitsmarktservice, diesem Schritt war ein Hilferuf vorausgegangen: „Ich kann nicht arbeiten, es geht mir seelisch so schlecht, habe ich damals gesagt.“ Als sie den ersten Tag in der Tagesstruktur verbrachte, „habe ich gleich einmal Geschirr abgewaschen“,

erinnert sie sich. Dann hat sie viel gestrickt. Vier Tage in der Woche ist sie nun in der Tagesstruktur. Tun, was sie zu tun vermag, das ist dabei das Thema.

Sie lebt zu Hause bei den Eltern, hat Katzen als Haustiere. „Die haben mir immer sehr geholfen.“ In der Tagesstruktur übernimmt sie oft das Kochen für alle. Das heißt dann, ein Menü für 15 Leute aufzutischen, was mit Einkaufen und Planen schon eine Leistung ist.

Es gibt aber auch andere Tage: „Manchmal bin ich lustlos.“ Aber dann wird eben Geschirr weggeräumt. „Ich finde es besser, irgendetwas zu tun als gar nichts“. Es gab auch schon schlimme Zeiten. „Da wollte ich nur schlafen.“

Zwei Mal pro Woche geht sie in ein Pflegeheim, kümmert sich dort um alte Menschen, ist da zum Reden und Gesellschaft leisten. „Wenn es mir zu viel ist, rufe

ich an, sage, es ist mir zu viel. Aber wenn ich dort bin, halte ich die Stunden durch.“ Die Mürztalerin singt auch gerne und ist Mitglied eines Chores. Außerdem reist sie gerne. „Ich war schon in Rom und in Florenz.“ Einen Partner hat sie in der Tagesstruktur auch gefunden.

Es gab auch ein Jahr, da war sie nicht in der Tagesstruktur und versuchte es mit einem Job bei einer Buchbinderei. Aber es klappte nicht. Jetzt ist sie unheimlich erleichtert, denn es wurde ihr die Pension bewilligt. Das gibt Sicherheit nach all den Jahren der Versuche, es in einen Beruf zu schaffen. „Ich wüsste nicht, wie ich sonst tun sollte“, sagt sie.

Ein Anliegen hat die Mürztalerin: „Es wäre sehr nett, wenn uns die Leute nicht für dumm halten würden, nur weil wir in der Tagesstruktur sind.“

MICHAELA AUER

Erkrankungen Struktur geben

Trotz einer psychischen Erkrankung (wieder) so gut wie möglich Fuß fassen im Leben. Die Betreuer der sozialpsychologischen Tagesstruktur in Mürzzuschlag unterstützen dabei.

MICHAELA AUER

Im Garten der Sozialpsychiatrischen Tagesstruktur in der Grazerstraße steht ein Tipi. „Das war der Wunsch eines Klienten, der sehr viel in Kanada war“, erklärt Pädagogin Ulrike Tonn. „Es war sein Traum, daheim konnte er es nicht aufstellen.“ Den Traum haben alle Klienten gemeinsam erfüllt und

das Tipi errichtet. „103 Quadratmeter Stoff wurden vernäht. Das Tipi zeigt, was die Leute in der Tagesstruktur in der Lage sind zu leisten.“

Burn-out, Depression, Persönlichkeitsstörungen, Schizophrenie – Menschen mit diesen Krankheitsbildern sind die Klienten. Sie werden unterstützt, um ihrem Leben wieder einen möglichst geregelten Ablauf zu geben. Auch Suchtkranke kommen oft nach einem Entzug. „Rettet das Kind“ betreibt die Tagesstruktur, es gibt zwölf Plätze, „aber der Bedarf ist weit höher“.

Leben strukturieren

Die Ziele der Einrichtung sind die Förderung und Stabilisierung der Klienten, die Wiedererlangung einer selbstbestimmten Lebensführung sowie berufliche Förderung und Vorbereitung der

„Das Tipi war der Traum eines Klienten. Es zeigt, was die Leute in der Tagesstruktur in der Lage sind zu leisten.“

Ulli Tonn, Leiterin

Integration in die Berufswelt. Man beginnt oft bei augenscheinlich einfachen Dingen – für Menschen mit psychischen Erkrankungen jedoch große Hürden. „Depressive Menschen zum Beispiel haben keine Struktur, sie kommen nicht aus dem Bett, gehen nicht einkaufen, kochen nicht, ernähren sich schlecht.“

In der Tagesstruktur gibt es

Aktivitäten, die Struktur geben, vom Zeichnen und Basteln bis hin zum Nordic Walking. Tonn: „Alles ist freiwillig.“ Es gilt, die Klienten an die Tätigkeiten heranzuführen. Jeden Tag wird gekocht, auch das erledigen die Klienten. Das Team besteht aus drei Betreuern mit psychosozialer Grundausbildung und speziellen Fachausbildungen. Tonn: „Wir sind Familien- und Arbeitsplatzersatz.“

90 Prozent der Klienten haben eine Fachausbildung, standen einmal mitten im Leben. Stunden- oder tageweise arbeiten wäre für viele möglich, aber es gibt keine Arbeitsplätze. Tonn vermisst auch die Möglichkeit im Sozialsystem, dass Menschen mit psychischen Erkrankungen teilweise arbeiten gehen können und ihnen der Rest ihres Lebensbedarfes aufgezahlt wird.

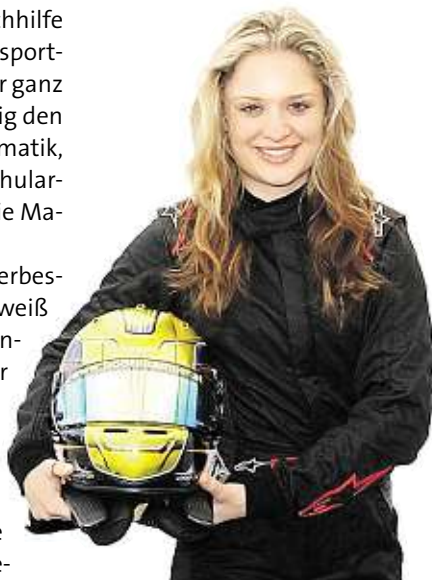
ANZEIGE

Man lernt nicht für die Schule, sondern fürs Leben

Vorhilfe ist besser als Nachhilfe – das weiß die Nachwuchssportlerin 2012 Corinna Kamper ganz genau. Sie lernt regelmäßig den Unterrichtsstoff in Mathematik, damit sie auf Tests, Schularbeiten und zuletzt auch die Matura vorbereitet ist.

„Regelmäßiges Lernen verbessert die Noten enorm“, weiß Jörg Lammer vom Begleitenden Lernsystem. „Kurz vor der Schularbeit zu lernen bringt zwar oft das erhoffte Genügend. Unsere Wirtschaft braucht allerdings hervorragende Leistungen in jedem Gegenstand. Speziell beim Umstieg in eine berufsbildende Schule ist es wichtig, von Anfang an mitzulernen.“

Tipp vom Experten: Vergleichen Sie die Nachhilfeangebote!



◆ **Nachwuchssportlerin des Jahres 2012:**
Corinna Kamper KK

BEGLEITENDES LERNSYSTEM:
Tel. 0664-46 05 301.

ANZEIGE

WAS, WANN, WO?

SAMSTAG, 11. 8.

AFLENZ KURORT. Atemwanderung mit Walter Fraiss. Treffpunkt ist im Kurpark um 6.30 Uhr. Anmeldung ist erwünscht. Tel. 0664-253 27 04.

ALLERHEILIGEN. Gartenfest der FF Edelsdorf beim Hanslwirt mit der Gruppe „Die Spatzen 2000“, 20.30 Uhr.

BRUCK. 22. Brucker Stadtfest der Vereine. Musik unter anderem von Alf Poier, Simone, Die Krieglacher, Luzy Reloaded, Giancesins. Innenstadt, 18 Uhr.

BRUCK. Rotkreuz Flohmarkt bei der ehemaligen Dienststelle in der Körnerstraße, von 9 bis 13 Uhr.

KAPFENBERG. Grenzgänge. Eine Zeitreise für Kreuzritter und Alchemisten. Burg Oberkapfenberg, ab 10 Uhr.

KRIEGLACH. Bergfest der Landjugend. Gasthof Annerlbauer, 20.30 Uhr.

LANGENWANG. Flohmarkt auf der Festwiese, 8 bis 12 Uhr, Tel. 0650-342 61 49.

PERNEGG. Drachenhöhlenführung „Naturerlebnis Pernegg“. Heubergstüberl, Heubergstraße 32, 9 Uhr.

MÜRZZUSCHLAG. 5. Countryfest. Ab 15 Uhr Kinderprogramm, ab 17 Uhr spielen die „Desperados“. Grabelandgasse.

MÜRZZUSCHLAG. Schlusskonzert des Metropolitan Youth Orchestra Hongkong. Kunsthaus, 16 Uhr.

MÜRZZUSCHLAG. Sommermatinee mit

dem Jess Trio aus Wien. Kunsthaus, 10.30 Uhr,

PERNEGG. Drachenhöhlenführung, Heubergstüberl, Heubergstraße 32, 9 Uhr.

SEMMERING. Sommertraum-Festival am Semmering: Christof Spörk „Lieder der Heimat“-Musikkabarett. Kurhaus, 19.30 Uhr.

SEMMERING. Sommertraum-Festival: „Die Entführung aus dem Serail“ als Kammeroper, ein Singspiel in Bewegung. Kurhaus, 15 Uhr. Tel. (02664) 200 25.

TRAGÖSS. Im Rahmen des Dorffestes ist das Heimatmuseum geöffnet, es gibt Rahmkoch und Kaffee sowie Musik. Heimatmuseum, 14 Uhr.

TRAGÖSS. Kunsthandwerksmarkt mit Sonderschau „Rund um die Tracht“. Franzbauernhaus, von 10 bis 19 Uhr.

TURNAU. 's Nuller! 2012. Aufführung der Theaterunde Turnau, Beginn ist um 20 Uhr am Maishirnhof.

FÜR SIE DA

Regionalbüro Bruck

Karin Perci, Barbara Rechberger
Am Grazer Tor 1, 8600 Bruck
Tel. (0 38 62) 52 400-0
bruck@kleinezeitung.at